



Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe  
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern  
- Fachgruppe Tankstellen-

Verband des Kfz-Gewerbes M-V e.V. • Am Liepengraben 4 • 18147 Rostock

Total-Station  
Proraer Chaussee 8  
18609 Binz

Rostock, 16.11.2023

**Tankstellen-Mitglieder-Rundschreiben TS-RS-09/2023**

Sehr geehrtes Tankstellen-Mitglied,

in unserem heutigen Mitglieder-Rundschreiben möchten wir Sie über die folgenden Themen informieren:

- 1. Amtlicher Mineralölabsatz August 2023**
- 2. Branchenstudie Tankstellenmarkt 2022**

Mit freundlichen Grüßen

Renée Werner  
Geschäftsführerin

Anlage

## Tankstellen-Mitglieder-Rundschreiben 09/2023

### 1. Amtlicher Mineralölabsatz August 2023

Aktuell hat Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die amtlichen Daten des Mineralölabsatzes für August 2023 veröffentlicht. Der gesamte Mineralölabsatz brach im Vergleich zum August 2022 mit einem Minus von 17 Prozent dramatisch ein – zumindest auf den ersten Blick. Besonders ausgeprägt war der Rückgang beim Leichten Heizöl (-30,8 %), aber auch die Kraftstoffabsätze waren gegenüber dem August des Vorjahres stark rückläufig – bei OK um 13,4 und bei Diesel um 15,8 Prozent.

	August	August	Veränderung	Januar -	Januar -	Veränderung
Mineralölprodukte	2023	2022	in %	August	August	in %
Ottokraftstoff gesamt	1.451.255	1.676.738	-13,4	11.472.023	11.461.141	+0,1
Super Plus unverbleit	68.661	85.477	-28,8	598.791	504.753	18,6
Eurosuper unverbleit	995.305	1.185.443	-16,0	7.949.150	8.280.267	-4,0
Super E10	387.289	405.818	-4,6	2.924.082	2.676.121	+9,3
Dieselmotorkraftstoff	2.791.016	3.314.045	-15,8	22.129.277	23.096.608	-4,2

Der Energieinformationsdienst EID macht bei Heizöl den eingetretenen Preisanstieg für die Rückgänge verantwortlich. Bei den Kraftstoffen seien „die Ferienzeit in fast allen Bundesländern und die ausbleibenden Pendlerströme“ die Ursache, bei Diesel zudem die wetterbedingte nachlassende Nachfrage aus der Landwirtschaft sowie die weiter „eingetrübte“ konjunkturelle Situation. Zumindest die ausbleibenden Pendlerströme taugen kaum als Erklärung, denn „Ferienzeit“ gab es auch im August 2022. Der tatsächliche Hintergrund ist ein anderer, was gleichzeitig zeigt, wie schnell bestimmte politische Maßnahmen in Vergessenheit geraten:

Der August des Jahres 2022 war der letzte von drei Monaten mit verringerten Energiesteuersätzen und von diesen dreien derjenige mit dem geringsten Preisniveau. Händler, Speditionen, Landwirte, Tankstellen und natürlich die Verbraucher füllten ihre Tanks noch einmal voll auf und gerade zum Monatsende wurden die Tankstellen stark besucht und in Einzelfällen leergetankt. Der Benzinabsatz stieg im August 2022 um 8,6 Prozent auf mehr als 1,7 Millionen Tonnen und der Dieselabsatz um immerhin 3,7 Prozent auf mehr als 3,3 Millionen Tonnen an. Beide Werte lagen über den Vergleichswerten aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 – und dass sie sich nicht wiederholen lassen würden, war schon im letzten Jahr klar.

Im Übrigen war auch beim Leichten Heizöl das Absatzniveau im August 2022 außergewöhnlich hoch und lag gar um fast 33 Prozent über dem August 2021. Eigenheimbesitzer ließen aus Angst vor noch weiter steigenden Preisen ihre Tanks bis oben hin befüllen und gleichzeitig ersetzten wegen der noch viel stärker gestiegenen Gaspreise schon viele Industriebetriebe in der Produktion Gas durch Heizöl.

Unter Berücksichtigung dieser Sondereffekte des Vorjahresmonats erscheinen die Absatzzahlen im August weit weniger dramatisch und passen zur bisherigen Entwicklung des Jahres 2023.

## 2. Branchenstudie Tankstellenmarkt 2022

Die Mobilität verändert sich und damit auch der Standort Tankstelle. Neue Energieformen, ein breites und qualitativ hochwertiges Shop- und Bistroangebot sowie verschiedene Dienstleistungen sorgen dafür, dass Tankstellen auch künftig eine wichtige Rolle innerhalb der Gesellschaft zukommt. Das ergab die aktuelle „Branchenstudie Tankstellenmarkt 2022“, die vom bft Bundesverband Freier Tankstellen und unabhängiger deutscher Mineralölhändler e. V., Bonn, in der zweiten Septemberhälfte der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Die diesjährige Branchenstudie des bft wurde erstmals von der Strategieberatung Prof. Schramm-Klein GmbH durchgeführt. Im Vergleich zu den bekannten, jährlich angepassten Studien von der Scope Investor Services, Berlin, erscheint die aktuelle Studie mit einem deutlich erweiterten Umfang. Auf insgesamt 132 Seiten werden dem Leser alle relevanten Informationen zum Tankstellenmarkt kompakt angeboten. Über die Kernmerkmale, die Entwicklung im zeitlichen Kontext über die Geschäftsfelder hin zu den Zukunftsthemen alternative Energieträger und Digitalisierung. Abgerundet wird die Studie durch eine Betrachtung der Chancen und Risiken des Marktes, aufgeteilt nach den Geschäftsbereichen Kraftstoffe, Shop-Geschäft und Serviceleistungen sowie Kundenbeziehungen und Kundenbindung.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Studie sich natürlich stark mit den Besonderheiten mittelständischer Tankstellenbetreiber und Freier Tankstellen auseinandersetzt. Für die Bewertung der einzelnen Geschäftsfelder und auch bspw. für den Vergleich der Flächenrentabilität greift sie aber auf die Eurodatazahlen des Jahres 2022 zurück. Diese aggregierten Zahlen sind sicherlich die besten, die für die Tankstellenbranche verfügbar sind, setzen sich allerdings in der Mehrheit aus den Daten farbengebundener Tankstellen zusammen. Dies muss man wissen, um Missverständnisse zu vermeiden, die bereits in ersten Presseartikeln aufgetaucht sind. So ist die "Eurodata-Durchschnittstankstelle" nicht nur absatz- und umsatzstärker als die deutsche Durchschnittstankstelle. Auch ist die Umsatzverteilung anders als bei einer Freien Tankstelle. So beschränkt sich bspw. bei einer Agentur-Tankstelle der Umsatz im Kraftstoffgeschäft lediglich auf die Provisionen.

Zu den Studienergebnissen:

### **Kerngeschäft Kraftstoff: 32 Mio. reine Verbrenner in 2040**

Einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Tankstellen haben die politisch auf nationaler und internationaler Ebene formulierten Ziele zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und damit verbunden die Folgen für das Kraftstoffangebot an den Stationen. In der Branchenstudie werden die verschiedenen Energieträger Strom, fossile Kraftstoffe, HVO, Biokraftstoffe, Wasserstoff, Autogas (LPG, Liquefied Petroleum Gas) und Erdgas (CNG, Compressed Natural Gas) unter anderem nach Faktoren wie Fahrzeugbestand, Infrastruktur, politische Rahmenbedingungen und Förderungen sowie Preise und Margen untersucht. Die Studienautoren kommen zu dem Schluss, dass die Veränderungen im Bereich des Kraftstoffgeschäfts tiefgreifend sein werden, ob und inwieweit es sich jedoch aufgrund der – wahrscheinlich wegen des absehbaren Wachstums alternativer Antriebssysteme und der damit einhergehenden – Reduktion des Kraftstoffabsatzes auch insgesamt auf die Anzahl der Tankstellen auswirkt, ist nicht absehbar. Um dieser Transformation erfolgreich zu begegnen, müssen Tankstellenbetreiber im Kraftstoffbereich ihre Angebote diversifizieren, indem sie umweltfreundlichere Kraftstoffe wie HVO und perspektivisch bei entsprechender Verfügbarkeit E-

Fuels (Power-to-Liquid) anbieten. Die synthetischen Alternativen können fossile Kraftstoffe ersetzen und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen im noch über Jahrzehnte hohen Fahrzeugbestand mit Verbrennungsmotor reduzieren. Die Studienautoren gehen davon aus, dass 2040 immer noch 32 Mio. Verbrenner auf deutschen Straßen unterwegs sein werden, weshalb die Tankstellen als Anbieter von flüssigen Kraftstoffen nach wie vor von Bedeutung sein werden. Ergänzt werden kann dieses Angebot durch Ladeinfrastruktur, wobei an Tankstellen vor allem Schnellladesäulen relevant sein dürften.

**Anmerkung:** Das Kapitel „Ladeinfrastruktur als Geschäftsfeld von Tankstellen“ sollte wirklich von allen Politikern gelesen werden, welche die Absicht der Bundesregierung, 80 Prozent der deutschen Tankstellen zum Aufbau mindestens einer Schnellladesäule mit mindestens 150 kW zu verpflichten, für eine gute Idee halten. Unter anderem wird hier eine Studie von Forschern der RWTH Aachen, der Jülich Aachen Research Alliance und des Helmholtz Instituts Münster zitiert, welche die Rentabilität von Ladeinfrastrukturen in Deutschland analysiert hat. Ein ganz wichtiges Ergebnis: „Bei Schnellladepunkten, bei denen eine Marge von 50 Cent pro kWh unterstellt wird, ergibt sich folgende Rentabilitätsverteilung: 31,6 % der Ladepunkte mit einer Leistung von bis zu 100 kW sind profitabel, in der Kategorie von 100 kW bis 200 kW sind es 58,92 % und bei Ladepunkten mit einer Leistung von über 200 kW sind es 29,1 %.“ Nochmals zusammengefasst: Selbst bei einer astronomischen Marge (nicht Strompreis) von 50 Cent pro kWh sind nur 58,92 % aller Ladesäulen zwischen 100 und 200 kW profitabel – und dabei hatten die Betreiber sie freiwillig, ohne gesetzliche Verpflichtung errichtet.

Eine weitere große Chance bietet laut Branchenstudie das Shop Geschäft vor allem im Bereich des Convenience-Angebots, da die Tankstellen ihren Kunden durch schnelle und einfache Einkaufsmöglichkeiten einen Mehrwert bieten und damit insbesondere im ländlichen Raum die Rolle des Nahversorgers übernehmen können. So kann es sich zum Beispiel um Shop Konzepte mit einem breiten Lebensmittelangebot und Haushaltsprodukten handeln oder um Shops, die sich an Food-to-Go-Gastronomie orientieren und die eine breite Auswahl an Convenience Food oder Fast Food anbieten, oder um einen Ort zum Verweilen mit dem Charakter einer Gaststätte oder eines Cafés. Bei der dritten Säule der Tankstellen, dem Dienstleistungsangebot, sehen die Studienautoren zunächst Chancen im Bereich der automobilnahen Services. Dazu zählt in erster Linie das Waschgeschäft, aber auch Services wie Paketannahmestationen können sinnvoll sein. Der Erfolg der konkreten Angebote hängt von Standort, Verkaufsfläche und Ausrichtung der Tankstellen ab.

Fazit: Die Studie kann viel zum besseren Verständnis der Tankstellenbranche beitragen. Sie sollte jedem Bankmitarbeiter, der Tankstellenunternehmer finanziert, bekannt sein. Noch besser: Jedem Politiker, der sich mit die Tankstellenbranche betreffenden Gesetzesvorhaben beschäftigt. Zudem stellt sie eine gute Erstinformation für Existenzgründer dar, die sich erstmalig mit den Gegebenheiten der Branche beschäftigen.

**gez. Werner/November 2023**